

Datum	Nachricht
So 14.04.2019 	<p>Lesezeit: 01:01 Min SHA2-Update für Windows Update und Server 2008 R2</p> <p>Alle Server und Arbeitsplätze mit Windows 7 Service Pack 1 und Windows Server 2008 R2 SP1 müssen bis zum am 13. August das im April 2019 erschienene Servicing Stack Update KB4493730 installiert bekommen, ansonsten erhalten diese beiden Betriebs-Systeme bereits im September 2019 keine Sicherheits-Updates mehr. Bekanntlich ist für diese beiden Betriebs-Systeme das Ende des erweiterten Supports und damit der Sicherheits-Patches ohnehin für Januar 2020 festgelegt. Ohne das oben genannte Update verkürzt sich die Zeit, in der Sie auf Windows 10 ProEnterprise bzw. Windows Server 2016 oder 2019 umstellen können, um weitere vier Monate.</p> <p>Handlungsbedarf</p> <p>Prüfen Sie bitte, ob das Update 4493730 installiert ist und installieren das Update.</p> <p>Hintergrundinformation</p> <p>Microsoft stellt ihren Update-Mechanismus auf SHA-2 verschlüsselte Pakete um. Dies ist bereits im Vorfeld bei neueren Betriebs-Systemen wie Windows 10 und Windows Server 2016/19 geschehen. Da darüber hinaus lediglich Windows 7 und Server 2008 R2 noch kein Support-Ende haben, müssen diese Plattformen aktualisiert werden.</p> <p>Für Windows Server 2008 und Windows Vista ist das Update zwar auch erhältlich, beide bekommen aber bereits seit 2018 keine Sicherheits-Updates mehr. Wer also noch Vista-Server Windows Server 2008 im Einsatz hat, kann das Update zwar installieren, sollte aber lieber auf die oben genannten neuen Betriebs-Systeme wechseln.</p> <p>Mittlerweile sind viele Softwareprodukte ohnehin nur unter den aktuell unterstützten Windows Umgebungen lauffähig (Windows 10 und Server 2016 oder 2019).</p> <p>(Eintrag 1389) Kategorie: Server</p>
So 24.03.2019 	<p>Lesezeit: 01:17 Min Hyper-V Replika - genial aber mit versteckten Fallen</p> <p>Seit Server 2012 R2 ist die Funktion Replika - virtuelle Maschinen auf einen anderen Hyper-V-Host auch über WAN-Leitungen (oder eben über das lokale Netzwerk) zu replizieren, funktionsfähig und verfügbar.</p> <p>Für alle, die das Vorhaben haben, bei Hardware-Ersatz-Investition den alten Server als Replika-Ziel zu verwenden, hat Microsoft ganz am Ende der Einrichtung eine nette Falle eingebaut: Das Ziel-Betriebssystem (also der Host, auf den repliziert wird) muss das gleiche Betriebssystem haben wie der Quellhost.</p> <p>Möchte man also einen alten Server für diesen Zweck nutzen, ist es notwendig, eine Betriebssystem-Lizenz des neuen Servers auch für den alten zu erwerben. Da die Host-Betriebssysteme meist aus kaufmännischen Gründen als OEM-Version erworben werden, bedeutet das den Neukauf der Windows Server Lizenz (und je nach Anzahl der replizierten Maschinen auch der additional Core Licenses).</p> <p>Seit Windows Server 2016 sind im Basis-Paket 16 Cores (virtuelle Prozessoren) lizenziert. Das entspricht einer 2-Prozessor-Maschine mit jeweils einem 8-Core XEON Prozessor.</p> <p>Hat man die Lizenz für den Replika-Server erworben, müssen beide Hosts (Quell-Host und Ziel-Host noch in der selben Domäne Mitglied sein). Solange man nur im lokalen Netzwerk repliziert, kann man sich die Verschlüsselung mit Zertifikaten sparen und verwendet stattdessen die Kerberos-Authentifizierung des Active Directory, damit sich die Hosts verstehen.</p> <p>Wer den Replika-Host hinter einer WAN-Leitung betreibt, sollte ein VPN als äußere Schutzschicht verwenden. Auch in diesem Fall müssen nicht zwingend Zertifikate eingesetzt werden.</p> <p>Spätestens bei Übertragung der Replika-Daten über das Internet, sind HTTPS-Verschlüsselung und Zertifikate erforderlich, um gesetzlichen Vorschriften zu genügen.</p> <p>Die Einrichtung selbst ist dann ein Klacks. Replika-Server empfangsbereit machen, Quell-Server die virtuellen Maschinen, die man benötigt über die rechte Maustaste per Assistent für die Replizierung aktivieren. Der gängige Praxiswert ist die Replikation der Deltas alle 15 Minuten.</p> <p>(Eintrag 1384) Kategorie: Server</p>

Datum

Nachricht



So 17.03.2019

Lesezeit: 01:48 Min | Virtualisierung einer physikalischen Maschine mit UEFI und GPT-partitionierten Disks zur Virtualisierung von Hardware gibt es aus dem Hause Microsoft zwei Programme:

- 1) Disk2VHD - der Klassiker, erzeugt eine VHD oder VHDX aus einem physikalischen System
- 2) Microsoft Virtual Machine Converter (MSVC), konvertiert von vmware oder Hardware nach HyperV

Ausgangssituation

Beide Lösungen haben folgendes Problem:

Solange die Quellmaschine das klassische Partitionierungsschema mit Master Boot Record (MBR) hat, ist alles in Ordnung. Ist die Quellmaschine auf GPT Partitionierungsschema (UEFI-Standard, wenn keine BIOS Emulation genutzt wird) formatiert, scheitern beide Tools.

Nummer 2 scheitert schon beim Beginn und erstellt erst gar keine VHDX auf dem Zielsystem

Nummer 1 erstellt einen Volume Snapshot und eine VHDX am angegebenen Pfad. Diese lässt sich jedoch nicht auf der neuen Hyper-V-Maschine starten. Weder in Gen1 VM, noch in Gen2 VM wird ein Bootsektor bzw. die UEFI Bootpartition gefunden.

Konvertierung in MBR ohne Datenverlust

Die nach Praxistests am Besten funktionierende Methode (ohne Datenverlust der Quellmaschine) ist es derzeit, mit einem kostenlosen Werkzeug:

Minitool Partition Wizard Free die erzeugte VHDX von GPT in MBR umzuwandeln und dann mit einer Recovery-CD in der Windows-Partition einen Bootsektor anzubringen.

Legt man dann eine Generation 1 VM in Hyper-V an, startet diese, erkennt die virtuelle Hardware neu und alle Einstellungen bleiben erhalten.

Achtung! Bei der Installation des Tools aufpassen, da es Adware unterjubeln möchte. Den Lizenzvertrag der Zusatzsoftware daher ablehnen (Haken rausnehmen). Außerdem läuft das Tool in der kostenlosen Version nur auf Client Windows Betriebssystemen (Windows 10)

Vorgehensweise

Die VHDX auf einen Windows PC kopieren und per Doppelklick mounten.

Nun den Mini-Partition Wizard aufrufen und auf der Disk, die die VM darstellt alle Partitionen löschen, außer der Windows Systempartition und ggf. der Datenpartition. Oben links Ausführen am Ende nicht vergessen.

Rechte Maustaste auf die Disk und Convert GPT to MBR auswählen, oben links wieder Ausführen.

Die verbleibenden Partitionen nach links verschieben, so dass das Systemlaufwerk ganz am Anfang erscheint.

Die VHDX auswerfen (Im Explorer auf eines der logischen Laufwerke klicken, rechte Maustaste, Auswerfen)

Nun die Disk auf den Hyper-V-Host kopieren und eine Gen1- Maschine erzeugen, die diese Disk verwendet

Über Medien im Hyper-V-Manager eine ISO mit dem passenden Betriebssystem mounten (z.B. Windows Server 2016)

Die virtuelle Maschine über diese ISO starten (Recovery CD) und in die Computer Reparaturoptionen zur Befehlszeile




Die folgenden Befehle eingeben, um einen MBR Bootsektor zu erzeugen:




```
diskpart
list disk
select disk 0
list partition
select partition 1
active
exit
bootrec fixmbr
bootrec fixboot
bootrec rebuildbcd
```



Reboot und erneut von der Recovery CD starten in die Eingabe-Aufforderung:

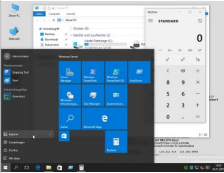
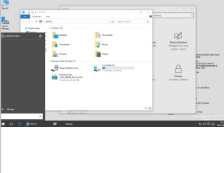
```
cd recovery
startrep.exe
```



(Eintrag 1382) Kategorie: Server

Datum	Nachricht
Fr 08.03.2019 	<p>Lesezeit: 35 Sek Wie bekommt man die amtliche Zeit im Netzwerk</p> <p>In der Windows Domäne gelten strenge Regeln für die Uhrzeit. Dadurch kann sich ein Client nicht mehr an der Domäne anmelden, wenn seine Uhrzeit stark von der Server-Uhrzeit abweicht. Optimal ist daher, den führenden Domänen-Controller mit externer, amtlicher Uhrzeit zu versorgen. Die weiteren Domänen-Controller müssen so eingestellt sein (werden), dass sie die Uhrzeit vom Domänen-Controller beziehen. Damit das Ganze funktioniert, muss auf der Firewall der Zugriff auf die amtlichen Zeitserver erlaubt werden. Basis bildet hier das sogenannte NTP Protokoll. Wenn man am ersten Domänen-Controller die folgenden Befehle einstellt - in einer Eingabeaufforderung (Administrator), wird die Serverzeit amtlich:</p> <pre>w32tm config update manualpeerlist:0.pool.ntp.org,0x8 1.pool.ntp.org,0x8 2.pool.ntp.org,0x8 3.pool.ntp.org,0x8 syncfromflags:MANUAL w32tm config reliable:yes w32tm config update net stop w32time net start w32time w32tm resync rediscover</pre> <p>(Eintrag 1379) Kategorie: Server</p>
Mo 28.01.2019 	<p>Lesezeit: 32 Sek Exchange Server angreifbar</p> <p>Aktuell existiert eine Sicherheitslücke in allen Exchange Versionen, die es Angreifern ermöglicht, sich administrative Berechtigungen zu erschleichen und z. B. Mails umzuleiten. Da die Lücke im Active Directory (EWS) verankert ist und über den Internet-Zugang auf den Exchange (OWA) erreichbar ist, sollten Sie umgehend handeln und die Lücke schließen (lassen).</p> <p>Bis ein Update von Microsoft verfügbar ist, lässt sich die Lücke durch Löschen eines Registrierungs-Schlüssels auf dem Exchange Server schließen:</p> <pre>reg delete HKEYLOCALMACHINESYSTEMCurrentControlSetControlLsa v DisableLoopbackCheck f</pre> <p>Wenn Sie die Lücke nicht selbst schließen möchten oder können, beauftragen Sie uns bitte mit einem (kostenpflichtigen) Vorgang beauftragen und wir sichern Ihren Exchange Server ab.</p> <p>Quelle: CVE-2018-8581 Microsoft Exchange Server Elevation of Privilege Vulnerability</p> <p>(Eintrag 1249) Kategorie: Server</p>
Mi 03.10.2018 	<p>Lesezeit: 31 Sek Windows Server 2019 veröffentlicht</p> <p>Windows Server 2019 ist doch schon heute veröffentlicht worden. Im Volumenlizenzprogramm bereits seit 01. Oktober.</p> <p>Für den OEM und Retail Kanal war es geplant, Server 2019 zusammen mit Windows 10 2H2018 (1809) zu veröffentlichen. Die Hardware-Hersteller liefern meist 3-4 Wochen nach Release dann die Versionen mit der Hardware aus.</p> <p>Im Gegensatz zu den kostenlosen Halbjahres-Upgrade von Windows 10 ist der Server immer kostenpflichtig und wird alle drei Jahre veröffentlicht. Die Versionsangaben entsprechen der Windows 10 Version 10.0.17763.1 Dieser Build bleibt bis zum nächsten geplanten Server-Release (Version 2022 im Oktober 2021) erhalten. Es ändert sich nur die letzte Zahl, die den Status der Sicherheitsupdates anzeigt.</p> <p>(Eintrag 1173) Kategorie: Server</p>

Datum	Nachricht
<p>So 26.08.2018</p> 	<p>Lesezeit: 35 Sek Wann erscheint Server 2019 und wie lange hält er</p> <p>FAQ: Microsoft Windows Server 2019 ist die Bezeichnung für den LTSC (Long Term Service Channel) bei den Kauflicenzen von Microsoft für den Einsatz in eigenen Räumlichkeiten (on premise). Er ist auf die Dauer von derzeit 10 Jahren ausgelegt, bevor keine Sicherheits-Updates mehr verfügbar sind.</p> <p>Mit dem Patchday im Oktober 2019 ist das Release geplant. (also am 2. Dienstag im Oktober 2018)</p> <p>Der Server trägt die Bezeichnung 2019 weil das Geschäftsjahr 2019 bei Microsoft am 01. Juli 2018 begann.</p> <p>Server 2019 kann über das Volumen-Lizenzprogramm oder über den OEM-Kanal (mit Server-Hardware) erworben werden.</p> <p>Zusätzlich gibt es eine Miet-Version, die alle 6 Monate Funktions-Updates bekommt. (Semi Annual Branch). Die Miet-Version kann im Open-Vertrag mit Software-Assurance gemietet werden.</p> <p>(Eintrag 1213) Kategorie: Server</p>
<p>Sa 18.08.2018</p> 	<p>Lesezeit: 39 Sek Windows Server News</p> <p>Server Rücksicherung Bare Metal von Windows Server 2016 machen (wenn mit Windows Server Sicherung mit Bordmitteln auf das Netzwerk gesichert)</p> <p>Sicherungsplatte an Notebook (z.B. IP 10.10.10.22) oder Rechner im Netzwerk anschliessen, Windows Firewall ausschalten</p> <p>Freigabe auf Platte erzeugen (z.B. recd) und Freigabezugriff erteilen (jederVollzugriff). Die NTFS-Sicherheitsrechte der Platte bleiben unberührt.</p> <p>Von einem Windows Bootdatenträger (z. B. USB Stick) den Server starten</p> <p>Sprache deutsch bestätigen</p> <p>Im Installieren-Bildschirm links unten: Rücksicherung auswählen</p> <p>Erweitert Von Netzwerklaufwerk</p> <p>10.10.10.22dsystemsich angeben</p> <p>Zugangsdaten (RECHNERNAMEadministrator und zugehöriges Kennwort des lokalen Benutzers eingeben)</p> <p>Volume zur Rücksicherung auswählen</p> <p>! WICHTIG alle Partitionen des Zielsystems, die nicht formatiert werden sollen, unter Erweitert ankreuzen. Es darf nur die neue Platte C: formatiert werden.</p> <p>Rücksicherung starten. (90 GB dauern etwa 40 Minuten bei 1Gbit-Verbindung)</p> <p>Rechner startet neu und die Systemplatte C: und alle Einstellungen sind wieder verfügbar.</p> <p>(Eintrag 1165) Kategorie: Server</p>
<p>Fr 20.07.2018</p> 	<p>Lesezeit: 37 Sek Patch legt Exchange 2010 unter Windows Server 2008 R2 lahm</p> <p>Wer das Sicherheits-Update KB4338818 (Monthly Quality Rollup for Windows 7 SP1 and Windows Server 2008 R2 SP1) vom 10. Juli 2018 installiert, hat mit Abstürzen beim Exchange Mail-Sendedienst zu rechnen. Es können dann, solange man den Microsoft Exchange Sendedienst wieder neu startet, keine Mails empfangen oder versendet werden (auch hausintern) :X .</p> <p>Nach ca. 1-4 Stunden hängt sich der Dienst wieder auf und das Spiel beginnt von Neuem. Das Blöde dabei ist, dass der Dienst immer noch auf gestartet angezeigt wird, d.h. ein Abfang-Mechanismus mit automatischem Dienstneustart scheitert.</p> <p>Abhilfe: Bei den installierten Windows Updates (SystemsteuerungProgramme und FunktionenInstallierte Updates) die KB 4338818 deinstallieren und nicht wieder installieren.</p> <p>Eine Lösung war zum 18.7. versprochen von Microsoft, steht aber Stand heute noch nicht zur Verfügung.</p> <p>(Eintrag 1152) Kategorie: Server</p>

Datum	Nachricht
<p>Sa 28.04.2018</p> 	<p>Lesezeit: 42 Sek Windows und Windows Server</p> <p>Alte RDP Clients ab Mai 2018 endgültig ausgesperrt. Am 8. Mai 2018 wird ein Update dazu führen, dass ungepatchte RDP-Clients von gepatchten Windows Servern abgelehnt werden. Damit wird verhindert, dass die Sicherheitslücke ausgenutzt werden kann.</p> <p>Tipp: Stellen Sie sicher, dass nicht nur Ihre Server (Server 2008 R2 und neuer) alle Sicherheits-Updates haben, sondern auch Ihre Clients. (PCs, Notebooks mit Windows 7,8.1 und 10) Sollten Sie noch Windows xp Clients einsetzen, um RDP-Verbindungen aufzubauen, sind diese ab dem 08. Mai unbrauchbar.</p> <p>Betroffen sind auch alte Thin Clients mit Linux Betriebssystem, die nicht aktualisiert wurden oder sich nicht mehr aktualisieren lassen.</p> <p>Unklar ist bisher, was mit Windows Embedded Geräten passieren wird. Normalerweise aktualisieren sich diese nicht, da das Betriebssystem auf einem Read-Only Flash-Speicher installiert ist. Für Windows Embedded 7 könnte es ein RDP Client Update geben, man muss es aber als Administrator nach Aufhebung der Leserechte manuell installieren.</p> <p>(Eintrag 1144) Kategorie: Server</p>
<p>Mi 12.10.2016</p> 	<p>Lesezeit: 60 Sek Windows Server 2016 erschienen</p> <p>Ab sofort stehen für Volumenlizenzkunden und MSDN-Abonnenten die Standard- und Datacenter Editionen von Server 2016 zum Download zur Verfügung. Server 2016 basiert etwa auf dem Stand von Windows 10 Anniversary Update (ein 14000er build). Da der Server wieder ein Start-Menü hat, ist er für Kunden, die neue Server einführen und diese als Terminalserver verwenden, interessant. Für den Benutzer sieht dann die Terminalsitzung aus wie sein lokales Windows 10.</p> <p>Wie bei allen Servern, gibt es ein Upgrade nur, wenn man eine Software-Assurance hat. Ansonsten werden sukzessive bei Neukauf von Server-Hardware die neuen Versionen ausgeliefert. Der Zeitpunkt der Auslieferung und Unterstützung dieses neuen Betriebssystems wird erst nach Ende der Pilotphase erfolgen. Bis dahin ausgelieferte neue Server können das Downgraderecht auf Server 2012R2 nutzen.</p> <p>Eine wichtige Änderung ist die Lizenzierung. So wird Server 2016 nicht mehr nach Hardware-CPU's (Sockets), sondern nach Cores lizenziert. Hierbei stellen 16 Cores die Basiseinheit dar. Der Preis für eine 1-Prozessor-Maschine mit max. 16 Cores liegt damit laut Microsoft etwa wie bei Server 2012 R2. Ebenso bei einer Zwei-Prozessor-Maschine mit 2 OctaCore CPUs. Sind mehr Kerne in der Hardware vorhanden, muss die Lizenz (in jeweils 2Core-Paketen) größer dimensioniert werden.</p> <p>Die Editionen sind weiterhin Standard (2VMs) und Datacenter (beliebig viele VMs). Zusätzlich bekommt die Datacenter Edition mehr Rechenzentrum Features (Nanoserver, beliebig viele Hyper-V-Container).</p> <p>(Eintrag 1038) Kategorie: Server</p>

Datum	Nachricht
<p>Mo 23.11.2015</p> 	<p>Lesezeit: 49 Sek Windows 10 Insider</p> <p>Die vierte technische Vorschau vom Windows Server 2016 (der spätestens im Juli 2016 erscheinen muss, denn so lange funktioniert diese Vorschau) setzt auf die Basis von Windows 10, Stand: November Update th2 und damit auf build 10586.11 auf.</p> <p>Die Bedienung (interessant für die Benutzer, die per RDP mit dem Terminalserver arbeiten werden) ist damit identisch mit Windows 10, d.h. man hat das klassische Startmenü von Windows 7 in modernem Design mit der Möglichkeit, in einem Teilbereich des Bildschirms Universal Apps, Modern Apps und Verknüpfungen als Kacheln verschiedener Größe bereitzustellen. Im Gegensatz zu Server 2012 R2 verschwindet nicht der gesamte Bildschirm hinter dem Menü.</p> <p>Die Farbgebung und das Design sind auch nicht mehr in Türkis, sondern dezenter gehalten und die Fenster haben keine 3mm breiten Rahmen mehr, die insbesondere auf kleinen Displays (MDE) bisher unnötig Platz verschwendet haben.</p> <p>Unter der Motorhaube wird die von Server 2012 bekannte Bedienung (Servermanager) mit CloudHybrid-Funktionen angereichert (für alle Nutzer von Azure Cloudfunktionen hilfreich), außerdem wurde Hyper-V performanter und der Failover Clustermanager mit mehr Sicherheitsfeatures angereichert.</p> <p>Der Bildschirmscreenshot zeigt die neue Oberfläche. (Eintrag 976) Kategorie: Server</p>
<p>So 11.10.2015</p> 	<p>Lesezeit: 53 Sek Windows Server 2016</p> <p>(der Server auf Basis des Windows 10 Kerns) wird erst im 1. HJ 2016 erscheinen. Microsoft hat insbesondere die Hyper-V-Cluster und Hochverfügbarkeit erweitert, spendiert der GUI (wichtig für den Einsatz als Terminalserver) das von Server 2008R2 bekannte Startmenü (ohne Live-Kacheln). Solange man noch keinen Virenschanner installiert hat, wacht der Basisschutz vom Defender (Windows Server Antimalware) über das System. Für die Cloud-Anbindung wird es Nanoserver geben, eine Minimalinstallation des Servers ohne GUI, die Ausschließlich über Remote Tools oder die Powershell-Konsole verwaltet werden kann. Die Nanoserver sind noch einmal deutlich kleiner als die bisher bekannten CORE Installationen ohne GUI und eignen sich z.B. als Hyper-V-Host (sind damit nah dran am schlanken Linux von vsphere ESX).</p> <p>Die gute Nachricht (zumindest in der derzeitigen Vorabversion): Die bekannten Tools zur Verwaltung (z.B. Active Directory Benutzer und Computer) gibt es noch in der MMC-Form. Der XML-Servermanager sieht derzeit auch noch identisch aus.</p> <p>Die Gesamtpformance ist deutlich schneller, z.B. bootet ein Server 2016 Domänencontroller rund doppelt so schnell wie ein 2012R2.</p> <p>Natürlich hat Microsoft auch die Cloud-Anbindung weiter verbessert. Wer also die Azure Cloud nutzt, findet sich hier auch leichter zurecht. (Letzte Revision: 04.10.2015 11:06:03) (Eintrag 964) Kategorie: Server</p>

Datum	Nachricht
Di 20.01.2015 	 Lesezeit: 20 Sek Windows Server 2003 und 2003 R2 sind bald unsicher Im Juli 2015 stellt Microsoft den Support nun auch für dieses Produkt ein. Zuletzt war im April 2014 der Support für Windows xp ausgelaufen und das Produkt ist seitdem nicht mehr sicher zu betreiben. Den grafischen Countdown bis zum Tag Null gibt es hier zum Anklicken. Die genauen endoflife Daten aller Microsoft-Produkte finden Sie unter dem Hash Tag. (Eintrag 893) Kategorie: Server
So 14.09.2014 	Lesezeit: 02:03 Min Fragen und Antworten zu Windows Server 2003 und 2003 R2 Ab 15. Juli 2015 werden keine Sicherheitslücken mehr geschlossen. Hier erfahren Sie mehr über die häufigsten Fragen und Antworten dazu: Q: Worin besteht das Risiko A: Ab dem Stichtag werden keine Sicherheitslücken mehr geschlossen, d.h. bereits einen Monat später haben diese Server potentielle Sicherheitslücken. Personen mit bösen Absichten sind dann Tür und Tor geöffnet, Ihre Systeme als SPAM-Schleuder zu benutzen, sie auszuspionieren oder bei Ihnen Trojaner zu installieren. Die Folgen reichen bis hin zum Datenverlust. Auch Versicherungen kürzen gern die Leistungen, wenn ein Unternehmen bekannte Sicherheitslücken ignoriert. Q: Was ist mit dem Virenschutz der Rechner Reicht Antivirus auf allen Rechnern nicht aus A: Nein. Kaspersky und andere Virenschutzhersteller werden ebenfalls nicht mehr lange Aktualisierungen für ein über 12 Jahre altes Betriebssystem wie Server 2003 liefern. Ein Virenschutz auf allen Systemen ist neben Windows Sicherheits-Updates als zweite Stufe der Sicherheit notwendig, kann aber nicht Sicherheitslücken in einem alten Betriebssystem komplett blocken. Q: Ich habe eine Firewall. Verhindert diese nicht die oben genannten Gefahren A: Nein, eine Firewall kann Sie nur gegen direkte Angriffe von außen schützen, nicht aber vor den meist indirekt beim Surfen im Internet oder bei Ausnutzung von Sicherheitslücken durchgeführten Angriffen. Q: Mein Server 2003 wird nicht zum Surfen im Internet benutzt. Wo ist die Gefahr A: Server 2003 enthält als festen Bestandteil den Internet Explorer 8, der (auch ohne Surfen) von nahezu jedem Programm zum Datenaustausch benutzt wird. Dabei kann der Server infiziert werden. Es reicht also aus, dass ein Server mit dem Netzwerk verbunden ist, um ihn unsicher zu machen. Q: Gibt es weitere Gründe für einen Wechsel zu aktueller Software A: Ja, gleich mehrere: 1) Viele neue Programme (auch Ihre Warenwirtschaft) werden in naher Zukunft oder bereits bei einer Migration auf SQL nicht mehr auf einem Server 2003 betrieben werden können. 2) Vielfach ist für alte Hardware und Server2003 kein Druckertreiber für ein neues Druckermodell mehr zu bekommen 3) Die 32-Bit-Software Server 2003 hat 4GB Speichergrenze und lässt sich auf neuer Hardware nicht mehr installieren (keine Treiber) 4) Die zentrale Administration von Netzwerken wurde mit den aktuellen Versionen stark vereinfacht. Q: Ich setze Server 2003 bereits mit Downgraderecht unter Nutzung der 2008R2 Datacenter Lizenz auf einem Virtualisierungshost ein. Muss ich Lizenzen kaufen A: Nicht für das Serverbetriebssystem, aber es müssen auf dem Host genügend Speicher und Plattenressourcen und Prozessorkerne zur Verfügung stehen, um während der Migration beide Server in Betrieb zu halten (den 2003er und den 2008R2 neu aufzusetzenden Server. Gleichmaßen benötige ich Lizenzen für alle sonstigen Softwareprodukte, die aktualisiert werden müssen Q: Welche Software muss zusätzlich auf den aktuellen Stand gebracht werden A: Auf jeden Fall Tobit Faxware oder david, Alte Office-Versionen 2007, Citrix-Versionen XENAPP 6.5. Eine Einzelfallprüfung zeigt die Produkte, die ein Upgrade benötigen. (Eintrag 870) Kategorie: Server

Datum	Nachricht
Sa 31.10.2009	<p>Lesezeit: 11 Sek Website - Neuer Webserver in Betrieb</p>  <p>Vor wenigen Minuten ist der neue Server in Betrieb gegangen. Mehr Kapazität, höhere Leistung, kürzere Antwortzeiten und verbesserte Verfügbarkeit sind die Eckdaten des gemangaten Systems. (Eintrag 680) Kategorie: Server</p>
Mi 21.03.2007	<p>Lesezeit: 14 Sek Service Pack 2 für Windows Server 2003 erschienen</p>  <p>Es enthält alle wichtigen Fixes und Korrekturen seit dem Release von Server 2003 und kann integriert werden. Für das Deploy gibt es auf Anfrage eine Aktualisierung, ebenso eine startbare CD mit dem integrierten aktuellen Betriebssystem. :J (Eintrag 651) Kategorie: Server</p>
Di 30.01.2007	<p>Lesezeit: 29 Sek Microsoft rollt neuen RDP-Client per Windowsupdate aus</p>  <p>Wer sich drauf einläßt, muss für jeden Server bis zu 4x mehr mit der Maus klicken, um zum Ziel (Sitzung) zu gelangen. Die Kennwortabfrage wurde aus der Oberfläche entfernt, Benutzername Passwort und Domain lassen sich nicht mehr in der RDP-Datei speichern. Ausserdem nervt bei RDP über Netze hinweg ein Assistent, der zusätzlich dämliche Fragen stellt, ob man ZwischenablageLaufwerke nutzen möchte. Bisher gibt es keine Doku, wie man eine Automatische Anmeldung skripten (bzw. parametrieren kann). Konsolenanmeldungen können immer noch nicht in der RDP-Datei hinterlegt werden. Ein sep. Aufruf mit msrdp console ist weiterhin erforderlich! :N (Eintrag 648) Kategorie: Server</p>
So 25.12.2005	<p>Lesezeit: 9 Sek WSUS: Monatliches approven der Microsoft-Updates wird häufig vergessen</p>  <p>Bei WSUS läßt sich der Prozeß automatisieren. Wer noch SUS im Einsatz hat, bitte nicht das approven vergessen. (Eintrag 592) Kategorie: Server</p>
Mo 20.10.2003	<p>Lesezeit: 5 Sek Exchange Server</p>  <p>Exchange 2003 Server - erste Tests und Erfahrungen (Eintrag 72) Kategorie: Server</p>
Do 05.06.2003	<p>Lesezeit: 4 Sek Erfahrungsbericht</p>  <p>Windows 2003 Enterprise Server (Eintrag 520) Kategorie: Server</p>

Datum	Nachricht
 Do 01.08.2002	Lesezeit: 4 Sek Server-Test Windows 2000 ProfessionalServer Erfahrungsbericht (Eintrag 558) Kategorie: Server